

TERMINE

- **Friedewalde:** Rassegeflügelzuchtverein, Monats-treffen, Sonntag 10 Uhr, Vereinsheim, Zum Rhien.
- **Frille:** Friller Burschen, Friller Wies'n, Samstag 18.30 Uhr; Erntewagenzug und Erntetanz, Sonntag ab 13 Uhr, Festzelt auf dem Sportplatz.
- **Frille:** Schützenverein „Wohlgezielt“, Abmarsch zum Schützenkönig, Samstag 16 Uhr, Gasthof „Zum weißen Hirsch“.
- **Ilvese:** Kulturgemeinschaft, Dorfgemeinschaftsabend, Samstag 19 Uhr; Erntefeier mit Festumzug, Sonntag 13.30 Uhr; Tanz unter der Erntekrone, Sonntag 17 Uhr, Auf dem Holze 3.
- **Lahde:** Gemischter Chor, Konzert, Sonntag 19 Uhr, Bad Hopfenberg.
- **Petershagen:** Diakoniestation, Tag der offenen Tür, Samstag 11 Uhr, Mindener Straße 62.
- **Petershagen:** Gewerbe- und Verkehrsverein, Altstadtfest, Samstag 9.30 Uhr, Innenstadt.
- **Rosenhagen:** Schützenverein, Verbandsschützenfest, Bannerschießen, Sonntag 9 Uhr, Schützenhaus.
- **Windheim:** Kulturgemeinschaft, Dorffrühstück, 9.30 Uhr, Ifas-Gebäude, Hans-Lüken-Straße.
- **Kulturtermine:** auf Seite 30.

IN KÜRZE

Freibadsaison endet Sonntag

Petershagen-Lahde (mt/hy). Am Sonntag, 3. September, kann zum letzten Mal in dieser Badesaison von 10 bis 19 Uhr im Freibad Lahde geschwommen werden. Ab Montag, 4. September, ist das Freibad geschlossen. Das teilt die Stadtverwaltung mit.

Treffen des Abendkreises Frille

Petershagen-Frille (mt/GB). Das nächste Treffen des Abendkreises der Frauen in der Kirchengemeinde Frille findet am Freitag, 8. September, in der Kirche statt. Beginn ist um 19 Uhr.

Fest auf dem Therapiehof

Petershagen-Friedewalde (plö). Der Münzsäger sägt Münzen, es gibt die Musik einer Harfenspielerin, eine Strohhalm ist aufgebaut und die Ponys wollen geritten werden. Am Sonntag, 3. September, ist auf dem Therapiehof Reimann in Friedewalde Hoffest. Es beginnt um 14 Uhr und endet um 16 Uhr. Eröffnet wird die Veranstaltung am Hallbruch 9 mit den Trommelkindern des Therapiehofs. An diesem Nachmittag besteht auch die Möglichkeit, das Konzept des Hofes kennenzulernen.



Wie sauber ist unser Wasser? Vom Thema war Johanna Müller fasziniert. Nach ihrer Facharbeit im Expertenprojekt des Gymnasiums Petershagen hat sie jetzt eine Ausstellung erarbeitet. Der BUND unterstützt das Projekt der 13-Jährigen. MT-Foto: Oliver Plöger

Die kolossale Kraft des Wassers

Johanna Müller hat in den Ferien eine Ausstellung zusammengestellt, die in der Stadtbücherei gezeigt wird. Damit findet ihre Facharbeit aus dem Expertenprojekt eine Fortsetzung.

Von Oliver Plöger

Petershagen (mt). Es begann mit der Oma von Johanna Müller. Die fühlte sich besser, nachdem sie im Wasserhahn gefiltertes Wasser getrunken hatte. Ist das wirklich gesund? Und dann die Berichte im MT über die Proteste gegen die Firma, die in Lahde eine Gleisschotter-Aufbereitung installieren will. Obwohl das Unternehmen auf die Einhaltung der Umweltstandards verweist, fragt Johanna: Was wäre wohl, wenn giftige Substanzen über das Grundwasser ins Trinkwasser gelangen würden? Außerdem gab es voriges Jahr dieses Feuer in der Nachbarschaft: „Beim Einsatz der Feuerwehr ist mir aufgefallen, welch ungeheure Kraft Wasser haben kann.“

Und überhaupt: Wie wird das Wasser, das man täglich trinkt, in Petershagen aufbereitet? Auch damit setzt sich die 13-jährige Schülerin des Gymnasiums Petershagen jetzt in einer Ausstellung auseinander, die sie gemeinsam mit Sophia Precht (17) vom BUND in der Stadtbücherei aufgebaut hat. Vorbereitet hatte Johanna Müller die Ausstellung während der Ferien.

Sie hatte – passend zu ihrem Interesse – ein Jahr lang am Expertenprojekt

des Gymnasiums teilgenommen und dort auch Kornelia Fieselmann vom BUND kennengelernt, Sprecherin der Ortsgruppe Petershagen und in der „Wassergruppe“ der Schule aktiv.

Bei der Eröffnung der Ausstellung waren gestern der betreuende Lehrer Dennis Bever und Schulleiterin Karin Fischer-Hildebrand dabei: Sie freuten sich, dass das Projekt ein Ergebnis bringt, was auch außerhalb der Schule für alle sichtbar ist. Ein gutes Beispiel, wie auch Kornelia Fieselmann betonte: „Ich denke, die jungen Menschen haben uns viel zu sagen, und man muss ihnen Gelegenheit dazu geben.“ Die Ausstellung, die zu den Öffnungszeiten der Stadtbücherei zu sehen ist, hält Broschüren parat, die auch kostenlos mitgenommen werden können.

Johanna hatte sich überlegt, wie das Wasser, das man täglich trinkt, in Petershagen aufbereitet wird. Um dies zu erfahren, hatte sie extra die Wasserwerke vor Ort in Wietersheim, Ovenstädt und Ilse besichtigt. „Viel Wasser sieht man da nicht, nur Rohre und jede Menge Technik“, sagt sie. Dennoch weiß Johanna Müller jetzt: Das Trinkwasser in Petershagen ist sauber und wird regelmäßig kontrolliert. Sie weiß aber auch: „Wir haben genug Wasser,

Ausstellung „Trinkwasser“

■ Der BUND, der die Ausstellung „Trinkwasser“ von Johanna Müller unterstützt, arbeitet als außerschulischer Partner schon seit 2009 im Rahmen der Landeskampagne „Schule der Zukunft - Bildung für Nachhaltigkeit“ mit dem Gymnasium zusammen.

■ Die Ausstellung ist ab sofort bis Freitag, 22. September, zu den Öffnungszeiten der Bibliothek zu sehen, montags und freitags von 10 bis 13.30 und 14 bis 18 Uhr, dienstags und donnerstags von 14 bis 18 Uhr. Hier gibt es ebenso Infos zur Tox-Fox-App. (plö)

an anderen Orten der Welt verdursten die Menschen.“

Für die Ausstellung hat die Schülerin die Themenbereiche Verschmutzung des Wassers im Wasserkreislauf, Folgen der Verunreinigung und Trinkwasseraufbereitung aus ihrer Facharbeit zu-

sammengefasst. Allgemein gelte: „Viel zu viele Sachen landen einfach im Abwasser, das irgendwann wieder wenig gesäubert im Trinkwasser landet. Das Problem ist, dass die Filteranlagen noch nicht weit genug entwickelt sind.“

Eine Gefährdung des Trinkwassers geht insbesondere auch von hormonellen Substanzen aus. Darauf möchte zusätzlich Sophia Precht aus der BUND-Ortsgruppe hinweisen. „Sie können in Körperpflegeprodukten enthalten sein“, informiert die 17-Jährige, ebenfalls Schülerin des Gymnasiums Petershagen. „Um das zu prüfen, kann man mit der Tox-Fox-App des BUND den Barcode des Produktes scannen und erhält sofort Auskunft.“ Sie findet es besonders schlimm, dass auch in Spielzeug Giftstoffe nachgewiesen wurden.

Und dann war da noch die Sache mit der Oma von Johanna. Die Verbraucherberatung ist bei solchen Zusatzanlagen im Haushalt eher skeptisch. Meist sei die Aufbereitung überflüssig, heißt es in einer Pressemitteilung, und: Kein Lebensmittel würde hierzulande häufiger kontrolliert als Wasser. Immerhin: Die Oma von Johanna hat keine Magenschmerzen mehr. Das allein zählt.

Fähre weiter defekt

Voraussichtlich am 9. September wieder fahrbereit

Petershagen-Hävern/Windheim (Wes). Eine unfreiwillige Pause müssen derzeit die ehrenamtlich tätigen Fährleute und deren Assistenten der Petra Solara einlegen. Wegen eines technischen Defekts ist die Weserfähre zwischen Hävern und Windheim weiterhin außer Betrieb.

„Sicherheit geht vor. Wir hoffen, dass die Reparaturarbeiten in der kommenden Woche ausgeführt werden können. Mit der Wiederaufnahme des Fährbetriebs ist am 9. September zu rechnen“, betonte Karl Zilles, der dem Technikteam des Fährvereins Hävern-Windheim angehört. Mit Seilen fest verzurrt hat die Petra Solara vorübergehend einen Liegeplatz auf der Windheimer Weserseite erhalten.

Ausschlaggebend für die Zwangspause sind ein Fehler im Ladegerät und ein defekter Batteriesatz. Ersatz wurde bei einer Firma in Paderborn bestellt. „Den Transport von dort nach Windheim werden wir in



Mit Seilen fest verzurrt hat die Petra Solara ihren vorübergehenden Liegeplatz auf der Windheimer Weserseite. Foto: Ulrich Westermann

Eigenregie übernehmen, um dann unverzüglich mit dem Austausch zu beginnen. Die acht Batterien mit einer Leistung von jeweils sechs Volt haben immerhin ein Gesamtgewicht von 650 Kilogramm“, sagt Karl Zilles.

Das Fährboot bietet Platz für 22 Personen und 16 Fahrräder.

Das Gewicht der Petra Solara liegt bei gut fünf Tonnen. Der Stillieger, der nach wie vor auf der Häverner Flussseite seinen Platz hat, bringt 12,4 Tonnen auf die Waage.

Er ist 3,75 Meter breit, 11,60 Meter lang und verfügt über einen Tiefgang von 50 Zentimetern.

Ziel und Zweck der Planung

Warum das Industriegebiet ein Gewerbegebiet wird

Petershagen-Lahde (plö). Der Bebauungsplan für den Gewerbestandort Lahde wird neu aufgestellt. Ziel ist nach Angaben aus der Stadtverwaltung die „Schaffung von Wirtschaftsflächen im Sinne eines Gewerbegebiets.“ Die Stadt will den Status „Industriegebiet“ streichen und den Bereich künftig als „Gewerbegebiet“ darstellen. Ziele und Zwecke dieser Planungen werden am Donnerstag, 21. September, um 17 Uhr in der Aula der Sekundarschule Lahde am Bultweg 23 vorgestellt.

Der Rat hatte bereits im Juli den Vorentwurf des Bebauungsplans „Nr 2A Gewerbestandort Lahde“ in den Ortschaften Lahde, Gorspen-Vahlshen und Jössen und die frühzeitige Beteiligung beschlossen. Gemäß Baugesetzbuch sind bis zum 6. Oktober Anregungen möglich. Der

Vorentwurf des Bebauungsplans ist außerdem im Internet unter www.petershagen.de eingestellt worden. Über den Pfad „Leben in Petershagen / Bauen und Wohnen / Aktuell“ können die Unterlagen eingesehen werden, darunter der Vorentwurf, Anmerkungen, Umweltbericht und ein artenschutzrechtlicher Fachbeitrag.

Von Interesse ist der neue Status des Gewerbegebietes auch für die Ansiedlung der Firma Ahrens, die hier ein „Wertstoffzentrum Petershagen“ installieren möchte. Das Gewerbegebiet, so auch die Mitteilung der Bezirksregierung, stünde nicht nur dem Vorhaben der Firma Ahrens entgegen, sondern würde möglicherweise auch andere Industriebetriebe im Falle zukünftiger Erweiterungsvorhaben betreffen.